

Sitzungsvorlage Gemeinderat**Sitzungsdatum: 08.12.2021**☒ öffentlich☐ nichtöffentlich**Dienststelle:**☐

BM

☐

FV

☐

HV

☒ BV**AZ:****Unterschrift Verfasser:****Bastian****Mitzeichnung:**☒ BM Krattenmacher☐ AL Kant☐ AL Wetzell☒ AL Rommel**Tagesordnungspunkt: Verschiedenes 5****Libanon-Projekt: Aktueller Sachstand zum Projekt Integriertes****Müll-Management System für Rachiine****Vorgeschichte:**

Im Jahr 2018 wurde über die Gemeinde Amtzell im Rahmen der IKKN (Initiative Kommunales Knowhow für Nahost) des BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) in Zusammenarbeit mit Engagement Global ein erstes Projekt als Vorlauf für den Bau einer Biogas-Anlage für die Gemeinde Rachiine im Norden des Libanon gestartet.

Im ersten Schritt wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt und bei einer Delegationsreise im November 2018 vor Ort vorgestellt. Zu diesem Zeitpunkt startete die Gemeinde Kißlegg die aktive Projekt-Beteiligung entsprechend Gemeinderatsbeschluss, um durch eine so erreichbare, höhere Investitionssumme des BMZ gemeinsam mit Amtzell, eine Biogas-Anlage planen und errichten zu können.

Den Kißlegger Part hat Herr Klaus Karl übernommen, der seither unermüdlich für den Libanon arbeitet.

Über ein zweites, sogenanntes SSP1-Projekt der Gemeinde Kißlegg wurde dann in Zusammenarbeit mit Rachiine und einem externen Beratungsunternehmen eine Umweltverträglichkeitsanalyse erstellt und beim libanesischen Umweltministerium eingereicht. Dazu wurden u.a. 2 vor-Ort-Besuche im Juni und Oktober 2019 mit Beteiligung aus Kißlegg durchgeführt.

Leider verzögerte sich dann die weitere Entwicklung des Projekts durch die politischen Unruhen ab Oktober 2019 im Libanon, dem damit verbundenen Rücktritt der Regierung, der dann folgenden Pandemie und der verheerenden Explosion im Hafen von Beirut sehr lange.

Zudem gab es für die geplante Einfuhr der nötigen Technologie zu diesem Zeitpunkt keine Befreiung von den Zollgebühren und dadurch um ca. 20% höhere Projektkosten. Die Gemeinde Rachiine war nicht imstande diese zu tragen, weil es im Libanon kein funktionierendes Finanzausgleichssystem oder finanzielle Unterstützung des Staates für Gemeinden gibt. Eine Begleichung libanesischer Steuern aus deutschen Steuergeldern schied aus.

Dennoch wurde an der ursprünglichen Zielsetzung, der Unterstützung der Gemeinde Rachiine in der Bewältigung der Abfall-Problematik, festgehalten.

Die neue Herangehensweise sieht nun die Entwicklung und Einführung eines Integrierten Müll-Management Systems von der Sammlung, über Trennung, Lagerung, Kompostierung und Weiterverkauf der Wertstoffe und des Komposts vor. Ein geeignetes Grundstück dafür war bereits vorhanden.

Aktueller Sachstand des Projekts in Rachiine:

Im August 2021 fand eine Entsendungsreise nach Rachiine/Libanon statt. Darüber wurde unter anderem im Kißlegger berichtet.

Die Reise diente dazu, den Projektantrag für das sogenannte SSP2-Projekt (Schnellstarter-Paket 2) vorzubereiten und Informationen für die Bedarfsplanung für das aktuelle Projekt zu sammeln. Vor Ort wurden u.a. Gespräche mit potenziellen Lieferanten für die benötigten Maschinen und Ausrüstungsgegenstände, z.B. Trommelsiebe, Laufbänder, Frontlader, etc. geführt und darüber hinaus in 2 anderen Gemeinden bereits vorhandene Anlagen, mit denen ähnliche Ziele verfolgt werden, besucht. Besondere Bedeutung hatte zudem die Evaluierung der zu bearbeitenden Müllmengen der Gemeinde Rachiine und die Zusammenstellung der zu erwartenden Betriebskosten für das Müllmanagement Konzept. Ein Schwerpunkt neben der Errichtung ist insbesondere der nachhaltig finanzierbare Betrieb durch die Weiterverarbeitung und den Verkauf der Wertstoffe.



Auch stand ein Besuch der deutschen Botschaft auf dem Programm, um das geplante Projekt vorzustellen, weitere Informationen über die Beurteilung der Situation im Libanon und ggf. bei Bedarf Unterstützung zu erhalten.

Der Projektantrag, der in der Zeit von August bis Ende September 2021 fertiggestellt werden konnte, und die Finanzierung wurden Anfang November 2021 durch das BMZ genehmigt. Das Projekt wird zu 100% über das BMZ bezuschusst.

Jetzt steht die Umsetzung an, die bis zum 31.12.2023 abgeschlossen werden muss.

Herr Klaus Karl zeigt glücklicherweise weiterhin ein überragendes ehrenamtliches Engagement für das Projekt und ist sehr zuversichtlich es umgesetzt zu bringen. Über den Verlauf der Maßnahmen werden wir weiterhin informieren.

Lage im Libanon

Nach der schweren Explosion im Hafen von Beirut und 13 Monate nach dem Rücktritt der früheren Regierung, wurde zwischenzeitlich eine neue Regierung unter Ministerpräsident Nadschib Mikati gebildet, die aber offensichtlich ihre Amtstätigkeit nur sehr schleppend aufnimmt.

Die Wirtschaftskrise hat seither Dreiviertel der Bevölkerung in Armut gestürzt, die Währung des Landes hat 90 Prozent ihres Wertes verloren; z.B. lag der offizielle Wechselkurs im August 2021 bei 1.500 LL (libanesisches Lira) pro US\$, inoffiziell bei 19.000 und aktuell jetzt bei 25.000. Hinzu kommen Versorgungsengpässe bei Treibstoff, Mehl, Lebensmitteln, Kindernahrung und Medikamenten, teilweise auch dadurch, weil Subventionen gestrichen wurden. Lange Schlangen vor den Tankstellen sind an der Tagesordnung. Strom ist oft nur an 2 Stunden je Tag verfügbar. 78% der Bevölkerung befinden sich unter der Armutsgrenze. Wer Zugang zu US \$ hat, ist privilegiert.

Viele Libanesen stehen der Regierung kritisch gegenüber: sie werfen der politischen Elite des Landes Korruption und Selbstbereicherung vor. Auch der jüngst ernannte Regierungschef Mikati zählt dazu. Er ist einer der reichsten Männer des Landes. Als Unternehmer hat er sein Geld unter anderem in der Telekommunikationsbranche gemacht. Bereits 2005 und 2011 hatte Mikati eine Regierung gebildet.

Um das Land erfolgreich aus der Krise führen zu können, braucht es internationale Hilfe. Doch viele Länder des Westens und internationale Organisationen fordern weitreichende Reformen, die die Korruption im Land bekämpfen, bevor sie ihre Unterstützung zusagen.

Die Lage im Libanon ist weiterhin sehr kompliziert. So sieht die Verfassung ein Gleichgewicht der verschiedenen Religionen vor: so muss der Posten des Präsidenten von einem Christen bekleidet werden, der Ministerpräsident ein Sunnit und der Parlamentschef ein Schiit sein. Zudem hat die vom Iran unterstützte Miliz Hisbollah ein festes Standbein in dem Land am Mittelmeer.



Quellen: u.a. Internet, Die Zeit, DW, euronews,

v.l. Dr. Duomit Zaouk, Gemeinderat Rachiine
Klaus Karl, Projekt-Koordinator Kißlegg
Dr. Marwan Almawi, Bürgermeister Rachiine
Nidal Abrass, Gemeinderat Rachiine
Bakhos Njeim, Gem.-Rat, Projektkoordinator